

Erasmus-Erfahrungsbericht 2017-18 aus Mailand

In den folgenden Zeilen möchte ich von meiner Zeit in Mailand an der Politecnico di Milano von September 2017 bis Februar 2018 im Rahmen des Erasmus Programms berichten und euch hoffentlich von den Vorteilen eines Auslandssemesters überzeugen.

Mailand ist die Hauptstadt der Lombardei und ist mit 1,3 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Italiens. Betrachtet man jedoch die ganze Metropolregion, zu der unter anderem Städte wie Bergamo und Como gehören, steigt die Einwohnerzahl auf ca. 7,4 Millionen und zählt zu einer der dicht besiedelten Gebiete Europas, sowie Industrie- und Handelsregionen. Mailand besitzt drei Flughäfen Malpensa, Linate und Bergamo, sowie mehrere Bahnhöfe, von denen aus es einfach ist alle Städte Italiens ohne Probleme zu erreichen.

Vorbereitung

Die Bewerbung und die Einschreibung am Polytechnikum in Mailand liefen dank der Unterstützung seitens des Hochschulbüros für Internationales und des vereinfachten Online Bewerbungsverfahrens der Uni dort komplett problemlos. Es ist dringend zu empfehlen, dass man die vom Hochschulbüro für Internationales angebotenen Infoveranstaltungen besucht, um Unterstützung bei der Erasmus Vertragsausfüllung, sowie einige wichtige Hinweise bezüglich des formalen Ablaufs des Auslandssemesters zu bekommen. Das gleiche gilt nach der Ankunft, da die endgültige Einschreibung während ähnlicher Infoveranstaltungen erfolgen kann und sämtliche organisatorische Fragen beantwortet werden, wodurch man sich das lange Warten am Studesk (Service Center) ersparen kann. Den Studentenausweis erhält man etwa nach einem Monat nach der Anmeldung und muss online für die Bibliothek freigeschaltet werden, da man diese sonst nicht betreten kann.

Unterkunft

Untergebracht war ich in einem der Wohnheime, die den Erasmusstudenten von der „Politecnico di Milano“ zur Verfügung gestellt wurden. Bei der Anmeldung an der Uni bestand gleichzeitig die Möglichkeit sich auch für ein Wohnheim zu bewerben. Wichtig war eine schnelle Bewerbung, da nicht für alle Erasmusstudenten genügend Kapazitäten vorhanden waren. Meine Unterkunft, das Wohnheim „Martini“ ist sehr zu empfehlen, da es von vielen verschiedenen Nationalitäten bewohnt wird und alle relativ offen sind, so dass man schnell Kontakt knüpfen kann. Das Wohnheim bietet Doppel sowie Einzelzimmer. Ich kann ein Doppelzimmer nur empfehlen, da man sich in der Anfangszeit einsam fühlen kann, dass mit einem Mitbewohner aber nicht der Fall ist. Die Küche ist eine Gemeinschaftsküche für das gesamte Wohnheim, was manchmal nervig sein kann, da die Küche meistens komplett überfüllt ist und man kein Platz zum Kochen findet. Alles in allem war die Unterkunft in Ordnung und mit 370 Euro auch ziemlich günstig für Mailand. Das Wohnheim war dazu zusätzlich mit Studienräumen und einer großzügigen Waschküche ausgestattet. Wer die italienischen Bettdecken nicht leiden mag, sollte sich unbedingt die heimische Bettwäsche mitnehmen. Des Weiteren werden Küchenutensilien benötigt, da die Küchen nicht komplett ausgestattet sind. Direkt in dem Wohnheim gibt es ein tolles Café und sehr leckere Pizzeria.

Studium an der Gasthochschule

Am Politecnico di Milano sind mehr als 40.000 Studenten eingeschrieben. Dementsprechend ist der vorhandene Platz ziemlich knapp. Die Uni besteht aus je einen Campus in Mailand (Leonardo und Mailand Bovisa) und noch drei externen in Como, Mantova und Piacenza. Arbeitsräume sind wenig vorhanden, in Leonardo, wo die meisten Architekturveranstaltungen stattfinden, nicht existent und man wird schnell gezwungen in den Fluren, in leeren Unterrichtsräumen oder zu Hause zu arbeiten. Es besteht allerdings keinen Unterschied zwischen englischsprachigen und italienisch sprachigen Vorlesungen, was die Beteiligung der italienischen Studenten angeht. Also man hat die gleichen Chancen sich unter die Einheimischen zu mischen und neue Kontakte zu knüpfen. Das Polytechnikum bietet ausgezeichnete Städtebau- und Gebäudelehrekurse an und es werden oftmals renommierte Architekten zum Vortrag eingeladen. Die Studios werden durch zwei oder drei Zwischenkolloquien und ein Abschlusskolloquium gegliedert, so dass eine kontinuierliche Arbeit gefordert wird. Bis zum Abschlusskolloquium werden den Studenten mehrere Möglichkeiten gegeben, ihre Entwürfe zu optimieren, damit die beste Note erreicht wird.

Anerkennung der Lernleistungen an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ich muss leider gestehen, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sicher weiß, welche Kurse wie anerkannt werden. In jedem Fall jedoch muss man sich mit den einzelnen Fachbereichsleitern absprechen und im Einzelfall klären, welche Leistungen anerkannt werden, und welche Kurse man nochmals besuchen möge.

Alltag und Freizeit

Die Stadt bietet vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten an. Sie hat ihre führende Position an der europäischen Kulturszene durch ständig wechselnde Kunstausstellungen, ein der prominentesten Opernhäuser der Welt – die La Scala, und natürlich durch ihren enormen Einfluss auf die internationale Modewelt etabliert. Die Mailänder Modenwoche findet viermal im Jahr statt und darf nicht verpasst werden, ebenso wie auch die Design Messe in Frühling (Fuorisalone). Die Partyszene wird vor allem entlang der Corso Como mit mehreren gigantischen Discos und vielen kleineren Clubs vertreten. In Navigli, südlich von Porta Genova, ist eine Konzentration an Restaurants vorzufinden. Im Anschluss zum Abendbrot hat man dort eine große Auswahl an alternativen Clubs zum Feiern oder einfach Freunde zu treffen. Die geographische Lage der Stadt bietet umfassende Möglichkeiten um Ausflüge ins Umland und innerhalb ganz Italiens zu machen. Wenn man Auszeit vom Lärm in der Stadt braucht, kann man in 30 min. am Wasser sein und z.B. die Idylle von Como oder Lecco genießen. Venedig, Torino, Genua und Florenz sind auch innerhalb von wenigen Stunden mit der Bahn zu erreichen.

Fazit

Das Erasmussemester in Mailand hat mir sehr gut gefallen! Natürlich ist nicht immer alles reibungslos verlaufen und so manche Hürden müssten gemeistert werden, aber genau das bringt einen weiter. Die italienische Mentalität ist etwas gewöhnungsbedürftig, was die Organisation angeht, aber die Menschen sind sehr herzlich und hilfsbereit. Ich habe tolle neue Leute kennengelernt und konnte meine Englischkenntnisse sehr gut verbessern. Generell ist ein Erasmussemester sehr zu empfehlen, da es einem den Blick über den Tellerrand ermöglicht und man lernt sich mit neuen Kulturen auseinander zu setzen. Es war eine tolle Erfahrung.